

Fünfte
Auflage

Von
Thaur
nach
San Romedio

www.romedius-pilgerweg.at



Der Romediusweg

Auf historischen Pfaden über die Alpen

Der Romediusweg ist der erste
alpine Weitwanderweg, der
im Geiste der Zusammenarbeit
mit den Tiroler Landesteilen
Tirol-Südtirol-Trentino
ins Leben gerufen wurde.

Kontakt

Hans Staud
j.staud@aon.at



Impressum

5. Auflage (2022)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Martin Ferner, Hans Staud
Karten und Höhenprofile: Outdooractive Kartografie, Geoinformationen,

© Outdooractive 1996-2019, all rights reserved

Gestaltung: Alexander Erler

Bilder: Hans Staud, Landespresseamt Südtirol (Seite 5)

Druck: Pinxit, Absam

Inhalt

Impressum	2
Grußworte der Landeshauptleute	4
Vorwort der Initiatoren des Pilgerweges	6
Gebet zum Heiligen Romedius	7
Auf den Spuren des Heiligen Romedius	8
Der Heilige Romedius in der Legende	10
Ein länderübergreifender Pilgerweg	12
Höhenprofil	14
Im Notfall	15
Packtipps	15
ETAPPE 1 Thaur – Mieders	16
ETAPPE 2 Mieders – Maria Waldrast – Trins	21
ETAPPE 3 Trins – Obernberg	24
ETAPPE 4 Obernberg – Innerpflersch (St. Anton)	27
ETAPPE 5 Innerpflersch (St. Anton) – Maiern im Ridnauntal	31
ETAPPE 6 Maiern im Ridnauntal – St. Martin am Schneeberg	34
ETAPPE 7 St. Martin am Schneeberg – Pfelders	37
ETAPPE 8 Pfelders – Bockerhütte	40
ETAPPE 9 Bockerhütte – Völlan	44
ETAPPE 10 Völlan – Unsere Liebe Frau im Walde	48
ETAPPE 11 Unsere Liebe Frau im Walde – Romeno	51
ETAPPE 12 Romeno – San Romedio	54
Förderer	57

Grüßworte

3 Länder, 2 Sprachen, 1 Heiliger: Dem Romediusweg zum Geleit

Seit jeher bildet das Gebiet des historischen Tirol eine kulturelle Einheit. Dies belegt die Fritzens-Sanzeno-Kultur mit ihren Ausgrabungen zur Eisenzeit ebenso wie die Geschichte des Heiligen Romedius, der aus der Nordtiroler Gemeinde Thaur stammte und in San Romedio im Trentiner Nonstal gewirkt hatte. In beiden Fällen sind die Orte sowohl nördlich wie südlich des Brenners nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Seit jeher sind die Pässe kein trennendes, sondern ein verbindendes Element zwischen den Landesteilen.

Der Romediusweg ist durch eine Privatinitiative von Pfarrer Martin Ferner und Bergwanderführer Hans Staud, beide aus Thaur, entstanden. In 12 Tagesetappen legen die Wanderer sport-

liche 180 Kilometer und 9.600 Höhenmeter zurück. Sie haben dabei die einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt und Schönheit der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino kennenzulernen. Der Weg führt durch sanfte Täler und historische Städte ebenso wie über imposante Jöcher und Bergrücken. Von Nordtirol über Südtirol ins Trentino, vom deutschsprachigen in den italienischsprachigen Raum.

Mit der Errichtung des gemeinsamen Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) im Jahr 2011 wurde die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino auf eine institutionelle Ebene gehoben. Damit wurde die Zusammenarbeit der Verwaltungen unserer Länder auf ein neues Fundament gestellt. Gleichsam sind es gerade die vielen grenz-

überschreitenden Initiativen von Trägern des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens, die unsere Europaregion einzigartig machen. Die Menschen leben die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und erfüllen diese mit Leben.

Der Romediusweg ist ein wunderbares Beispiel, wie die Europaregion von der Zivilgesellschaft

gelebt und getragen wird. Wir bedanken uns bei Pfarrer Martin Ferner und Hans Staud für die wunderbare Arbeit und wünschen allen Wanderfreunden aus nah und fern viel Freude beim Erkunden der unvergleichlichen Natur und kulturellen Vielfalt der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino auf den Spuren des Heiligen Romedius.



Arno Kompatscher
Landeshauptmann
von Südtirol

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol,
Präsident der Europaregion
Tirol-Südtirol-Trentino

Ugo Rossi
Landeshauptmann
des Trentino

Foto: Land Tirol / Sedlak

Vorwort

Es ist schön, auf dem Weg zu sein.
Besonders dann, wenn man einen
Pfad wandert, der aus dem Alltag
herausführt, hin zu einem Heiligtum.

Einem Heiligtum, das vom geheimnisvollen Hauch einer Heiligengestalt umhüllt ist, die vor Zeiten den Weg zu Christus gefunden hat, der von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Unterwegs sein, aber wohin? Das Ziel ist San Romedio, ist letztlich das eigene Herz, noch mehr, ist Gott. Ist dies das Pilgerziel, geringer sollte es nicht sein, dann mag von Anfang an das Wort des Propheten Jesaja den Pilger begleiten: „Er (Gott) zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen.“ Damit ist selbst der einsame Wanderer, der Wälder durchquert und Höhen überschreitet, der Kälte und Hitze

ausgesetzt ist, eingebunden in den Strom der Völker, der unterwegs ist zum großen Ziel, zum Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. So ist er auch auf dem kleinen Pilgerweg nach San Romedio inmitten der Völkerpilgerschaft, denn genau dieser Pilgerweg verbindet durch die Schritte und das Gebet des Wanderers das, was die Stiefel und Schreie der Soldaten getrennt haben.

Ein Pilgerweg ist nie abgeschlossen. Im Aufstehen, Aufbrechen und beim Begehen neuer Wegabschnitte reift das Wissen: Dies sind Lebenshaltungen und selbst am Ziel der Pilgerschaft bleibt die Frage: „Wo ist das Ziel

meines Daseins, wo der Horizont, dem ich entgegen schreiten soll?“ Dies wünschen wir zumindest jedem Pilger. Und vielleicht hat sich auf dem Weg für das persönliche Leben ein Horizont der Hoffnung und des Friedens aufgetan. Denn letztlich wandert der Pilger unter dem Blick des barmherzigen Gottes. Fühlt er diesen Blick in den Tagen des Gehens auf sich ruhen, dann wird das Herz berührt und Gottes Barmherzigkeit kann nach dieser Pilgerzeit neue Wege zeigen und führen.

Dies wünschen allen, die auf dem Romediusweg als Pilger wandern, Pfarrer Martin Ferner und Hans Staud

Gebet zum Heiligen Romedius

Herr, unser Gott,
du hast den Heiligen Romedius von Thaur aus der Welt herausgerufen und ihm die Kraft gegeben, in der Stille der Berge vor dir zu leben.

Hilf uns,
auf seine Fürbitte hin,
uns selbst zu überwinden
und dich über alles
zu lieben.

Darum bitten wir,
durch Christus,
unsere Herren.



Auf den Spuren des Heiligen Romedius

Zusammen mit Pfarrer Martin Ferner hat Hans Staud mit Hilfe verschiedener Aufzeichnungen und Landkarten den Romedius-Pilgerweg von Thaur nach San Romedio ins Leben gerufen.

Der Pilgerweg von Thaur nach San Romedio ist ein wahres Naturerlebnis, Wallfahrtsstätten, Bildstöckln und Marterln, wunderschöne Landschaften, Almen und Übergänge erwarten die Pilger. Von Thaur ausgehend führt der Weg über 180 km und 9.600 Höhenmeter zum Wallfahrtsort San Romedio im Trentino (u.a. über Maria Waldrast, die Stubaiäer Alpen, das Ridnauntal und Meran).

2013 machten sich Martin Ferner und Hans Staud auf den Weg. Sich mit dem Pilger Romedius auseinanderzusetzen, hat die

beiden tief bewegt. „Es ist für mich nicht das erste Mal, Wander- bzw. Pilger Routen auszuarbeiten. Doch ein so inniges Gefühl der Dankbarkeit habe ich noch nie erlebt. Unterwegs ist Pfarrer Martin Ferner und mir klar geworden, dass der Romedius-Pilgerweg etwas ganz Besonderes werden wird“, so Hans Staud.

Die Umsetzung und Eröffnung des Weges erfolgt im Jubiläumsjahr der Diözese Innsbruck. 2014 feiert unsere Diözese ihr 50-jähriges Bestehen. Davor war sie ein Teil der Diözese Brixen. So umspannt der

Pilgerweg die Ursprungsdiözese. Was einst Krieg und marschierende Soldaten getrennt haben, soll nun der stille Pilger im Gebet und langsamen Wandern friedlich vereinen. Pilgern ist in aller Munde: Zu Fuß, unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter mit sich selbst sein, seine Gedanken fließen lassen und vor Gott tragen. Und vielleicht so manche Entscheidung

für das eigene Leben überdenken oder finden.

Blickend von einem Joch zum anderen wird der Pilger von innerer Leichtigkeit beschenkt. Die Stille, der Friede mit sich und der Welt im Herzen, lässt uns voll Demut und Dankbarkeit diesen besonderen Pilgerweg erleben, der letztlich einmünden soll ins „Näher mein Gott zu dir“.

Start	Thaur, Tirol, Österreich
Ziel	San Romedio im Nonstal, Trentino, Italien
Distanz	180 km, 9.600 hm (12 Etappen)



San Romedio

Der Heilige Romedius in der Legende

So wie bei vielen anderen Heiligen
ist auch das Leben des Hl. Romedius
von der Legende begleitet.



Der hl. Romedius wird
meistens mit dem Pilger-
stab, der Pilgermuschel
und oft auch mit einem
Bären dargestellt.

Die Legende berichtet, wie ein Heiliger vom gläubigen Volk erlebt wurde und heute noch erlebt wird. Schriftliches zu Romedius findet sich erstmals bei Fr. Bartolomeo, einem Dominikanermönch in Trient, der um 1245 eine umfangreiche Sammlung von Heiligenlegenden niederschrieb. Nun ist es aber das Wesen solcher Sammlungen,

dass im Hinblick auf die Lebensbeschreibung von Heiligen eher Gebete und Wundertaten festgehalten wurden als historische Fakten. Letztere beziehen sich im Fall des Hl. Romedius auf seine Herkunft aus Bayern, auf seinen adeligen Stand und seinen Besitz am Schloss Thaur.

Die Legende berichtet weiter,

dass Romedius nach dem Tod seiner Eltern mit seinen beiden Begleitern Abraham und David eine „Wallfahrt“ nach Rom machte, um dort die Gräber der Apostel Petrus und Paulus zu besuchen. Dort fand er wohl auch eine Bestärkung zum beabsichtigten gottgeweihten Leben.

Romedius kehrte nicht mehr nach Thaur zurück, sondern blieb in der Diözese Trient. Seine reichen Güter in Thaur verschenkte er an die Hochstifte Trient und Augsburg. Dann zog er mit Erlaubnis des wohl befreundeten Bischofs von Trient und begleitet von Abraham und David in das Nonstal zurück, das zur Diözese Trient gehörte. Dort hatten am 29. Mai 397 Sisinnius, Martyrius und Alexander bei der Verkündigung des Evangeliums den Märtyrertod erlitten.

Im Nonstal fand Romedius einen geeigneten Platz für sein Einsiedlerleben. Als er beim Bischof von Trient weilte, überkam ihn eine Ahnung seines nahen Todes. Zum Bischof sagte er daraufhin: „Wir werden uns auf Erden nicht wiedersehen. Wenn du die Glocke in deinem Turm dreimal

von selber läuten hörst, soll dir das ein Zeichen sein, dass meine Stunde geschlagen hat. Empfehle dann meine Seele dem Herrn!“

Bald nach seiner Rückkehr in die Einsiedelei starb Romedius. Es soll am 15. Jänner gewesen sein. Am gleichen Tag läutete in Trient dreimal von selber die Glocke am Turm. Von da an hieß man den schlanken Turm an der Rückseite des Trienter Domes den „Turm vom Hl. Romedius“. Zur Erinnerung an dieses Wunder wird die Glocke einmal im Jahr, und zwar am 15. Jänner, zu Ehren des hl. Romedius geläutet.

Der Legende nach soll der hl. Romedius nach Trient gekommen sein, „indem er auf demselben Bären ritt, welcher kurz zuvor sein Pferd zerfleischt hatte“ [Quelle: Bruder Pierluigi Svaldi]. Auch wenn diese Begebenheit geschichtlich nicht belegt ist, so ist zumindest sicher, dass er in der Zeit kurz vor dem Anbruch des 1. Jahrtausends lebte.

Vgl. Paul Haider: Romedius Büchlein, 1985, S. 20-23, auszugsweise)

Ein länderübergreifender Pilgerweg

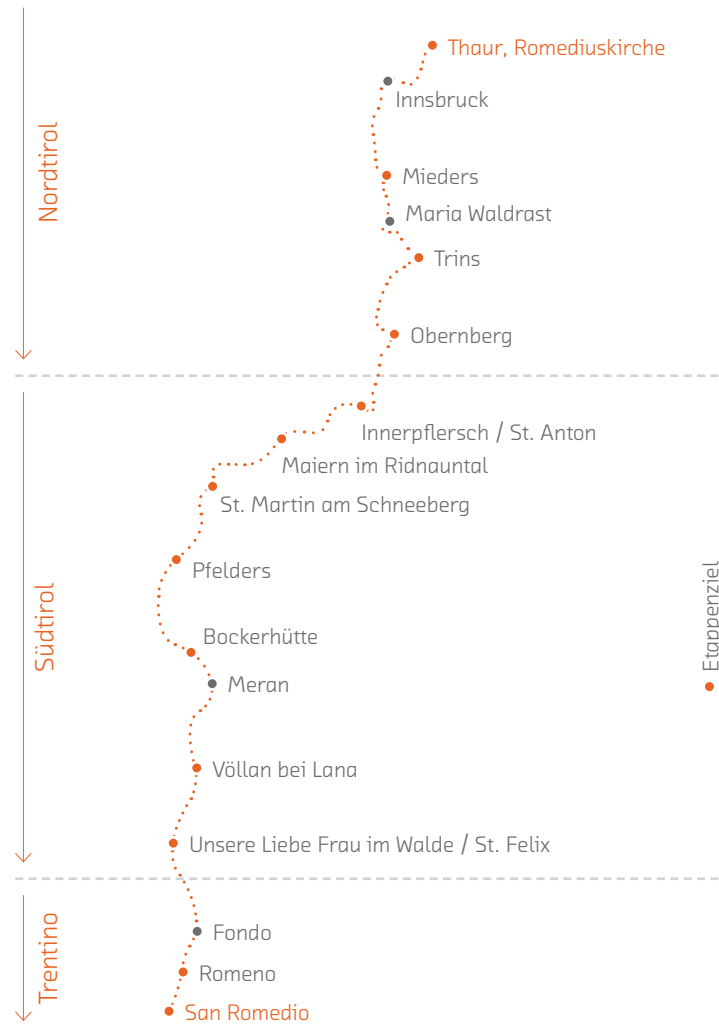
Welchen Weg der Hl. Romedius genommen hat, wissen wir nicht genau und somit auch nicht, ob dieser Weg noch existiert. Trotzdem haben wir uns aufgemacht und sind so doch seinen Spuren nachgegangen.

Welchen Weg der hl. Romedius genommen hat, wissen wir nicht genau und somit auch nicht, ob dieser Weg noch existiert. Trotzdem haben wir uns aufgemacht und sind, wenn auch nicht auf seinem Weg, so doch seinen Spuren nachgegangen.

Wer sich dem Romedius-Pilgerweg ganz widmen möchte, sollte sich zwölf Tage Zeit nehmen. Natürlich kann sich jeder Pilger seine Zeit und Etappen auch selbst einteilen. Die hier vorgestellte Strecke

eignet sich für Bergwanderer mit guter körperlicher Verfassung und Kondition. Einzelne Streckenabschnitte verlangen Trittsicherheit sowie Orientierungsvermögen und Bergerfahrung. Die Schutzhütten bzw. Gaststätten sollten schon im Voraus gebucht werden, damit die bequeme Übernachtung gesichert ist. Am Portjoch überschreiten wir die österreichische Staatsgrenze, daher ist die Mitnahme eines Reisepasses notwendig.

Bitte bedenken Sie bei der

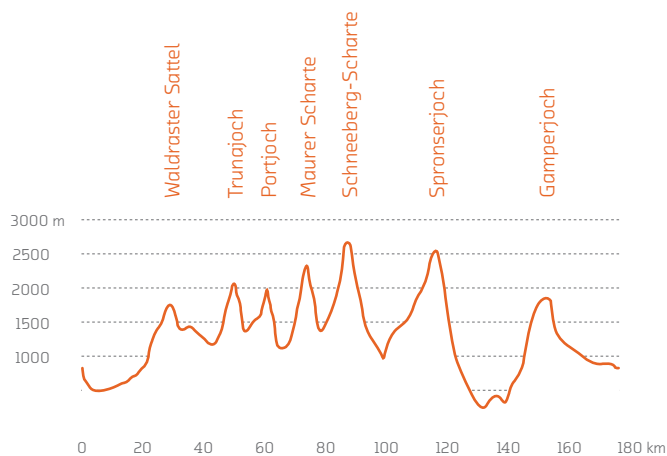


Angabe der Gehzeit, dass es sich hierbei nur um eine Richtzahl handelt. Der normale Geher wird mit der angegebenen Zeit auskommen, der besser Trainierte möglicherweise die Zeit unterschreiten und sicher gibt es auch solche, die länger brauchen, weil Sie von Zeit zu Zeit innehalten, um sich von der Schönheit der Schöpfung berühren zu lassen und nachzudenken

beginnen, wer uns das alles geschenkt hat.

Hinweis: Aufgrund der hohen Gebirgsübergänge ist es möglich, dass an deren Schattseite bis Mitte Juni mit Schnee zu rechnen ist. Auch die Schutzhütten sind erst ab Mitte Juni bewirtschaftet. **Daher ist die Zeit von Mitte Juni bis Oktober für diesen Pilgerweg gut geeignet.**

Höhenprofil



Im Notfall

Euro-Notruf: 112

Ohne Netz und im Funkschatten ist kein Notruf möglich. Wechseln Sie zu einem besseren Standort und wählen Sie regelmäßig 112. Über den Euro-Notruf hat man Zugang in jedes verfügbare Netz, wenn nach dem Einschalten statt des PIN-Codes 112 eingegeben wird (alternativ: SOS-Notruf-Funktion).

Packtipps

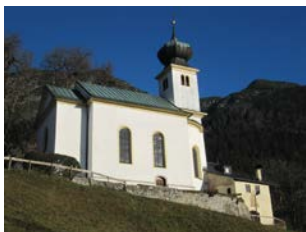
Es wird dringend empfohlen, vor allem für längere Touren, nur das Notwendigste zu packen und das Gewicht des Rucksackes auf 10 bis 15 Prozent des Körpergewichtes zu beschränken. Regen-, Kälte- und Sonnenschutz gehören immer in den Rucksack, ebenso ein Erste-Hilfe-Paket und das Mobiltelefon. Grundsätzlich gilt: die beste Ausrüstung ist jene, die Sie bereits eingehend erprobt haben.



Blick auf Thaur

Thaur Mieders

7:30 h
25 km
+ 650 hm
- 400 hm



Das Romedikirchl in Thaur

Der Pilgerweg beginnt in Thaur bei der Romediuskirche auf 790 m, mit herrlichem Blick ins Inntal und weit hinein ins Wipp- und Stubaital, wo die heutige Etappe endet. Wir gehen durch das Portal der ehemaligen Burg, den Schotterweg entlang den Kreuzwegstationen hinab, und biegen bei der ersten Weggabelung rechts ab in den St. Romediusweg. Beim Bauernhaus am St. Romediusweg Nr. 6 lohnt es sich, einen Blick auf ein altes Wandgemälde zu werfen, das den Hl. Romedius und das alte Dorf Thaur darstellt. Von Thaur gehen wir auf einem Feldweg nach Rum,

Thaur

liegt östlich von Innsbruck am Fuß der Nordkette. Das Gebiet war schon um 1000 v. Chr. besiedelt. Urkundlich erwähnt wurde der Ort erstmals 827 als *taurane*. Die Burg von Thaur, einst eine der größten im Inntal, wurde im 13. Jh. ausgebaut und diente als Gerichtssitz. Nach einem Brand und einem Erdbeben steht heute nur noch eine Ruine. Eine der fünf Thaurer Kirchen ist die barocke Wallfahrtskirche, das Romedikirchl oberhalb des Ortes. Sie wurde nahe der „vermutlichen“ Behausung des Hl. Romedius erbaut. Von der Ortsmitte aus gelangt man vorbei an der Pfarrkirche über die Schlossgasse in etwa 30 Minuten dorthin.



links vorbei an der Marienkapelle, bis zum Kreisverkehr. Von dort auf dem Weg hinunter bis zur Kreuzung Mursstraße/Auweg und rechts weiter, vorbei an der Mittelschule, dem Feldweg entlang, immer oberhalb der Bahntrasse auf schmalen Pfad bis zu einem asphaltierten Weg. Auf diesem kurz hinab und dann nördlich der Bahntrasse entlang der Schrebergärten bis zum Schusterbergweg. Ab der Bahnunterführung folgt man dem Gehweg bis zur Hauptstraße. Die Straße und den Inn (Fluss) queren und nach der Brücke am südlichen Innufer entlang, auf dem Fußweg bis zum Zusammenfluss von Sill und Inn.

Weiter am Fußweg des Sillufers durch den Stadtpark. Wir queren die Amraser Straße, gehen weiter am Sillufer, dann über die Trienter Brücke bis zum Gasthof Bierstindl. Nach dem Gasthof geht es in einigen Serpentinaugen hinauf zum Bergisel, vorbei am Museum (Tirol Panorama) hinein in den Wald und bei der ersten Abzweigung hinunter in die Sillschlucht. Dem Steig folgen bis unmittelbar vor der zweiten Brücke. Von dort auf dem schmalen, etwas ausgesetzten Seberiny-Steig, der etwas seitwärts zur Sill verläuft, bis

Öffentliche Anreise

Thaur ist mittels Linienbus durch eine direkte Verbindung nach Innsbruck gut erreichbar.



Ein Bildstock bei der alten Sillbrücke



Der Wasserfall in der Sillschlucht

zur Zenzenhofbrücke. Sodann geradeaus weiter auf dem Fahrweg, durch die Bahnunterführung und nach ca. 50 Metern rechts abzweigen. Auf diesem Steig bergauf bis zum ÖAMTC-Gelände und dann der Beschilderung „Vill-Untenberg“ folgend auf dem Fahrweg bis zum Bahnhof Unterberg.

Auf einer mächtigen Metallbrücke queren wir die Sill und schon taucht auf der gegenüberliegenden Talseite der Gasthof „Stefansbrücke“ vor uns auf (Einkehrmöglichkeit). Oberhalb des Gasthofes auf dem Weg weiter, vorbei am Denkmal das an die Reise Papst Pius VI erinnert, Richtung Schönberg – Mieders. Ca. 100 m nach einem großen Wasserbecken zweigt der Stollensteig rechts ab. Auf dem flachen Waldsteig wandern wir ca. 1:30 h bis wir zu einem Forstweg kommen und dort auf den „Quo vadis Pilgerweg“ treffen. Von dort auf diesem Weg bergwärts, immer der Beschilderung „Quo vadis Pilgerweg“ folgend am Fürstenhaus in Mieders vorbei, das im 18. Jahrhundert den Fürstbischöfen von Brixen als Sommersitz diente, gelangen wir ins Ortszentrum von Mieders. Unser heutiges Etappenziel ist die kleine Kapelle am Kalvarienberg im Ortskern von Mieders auf einem kleinen Berg.

Hinweis

Sollte der Seberiny-Steig in der Sillschlucht wegen Hochwasser oder anderen Ereignissen gesperrt sein, kann man auch über den „Quo vadis Pilgerweg“ ausweichen. Man quert in der Sillschlucht die zweite Brücke, folgt dem Steig bergwärts, biegt dann links ab und wandert bis zur Bundesstraße. Wir queren die Straße und die Schienen der Stubaitalbahn und folgen der Beschilderung des „Quo vadis Pilgerweges“ über Natters, Mutters und Kreith bis nach Mieders bzw. Maria Waldrast.



Unterkünfte in Thaur

Hotel Gasthof Purner

Dorfplatz 5, +43 5223 49149
info@hotel-purner.at

Gasthof Stangl

Kirchgasse 2, +43 5223 492828
info@hotel-stangl.at

Gästehaus Sonnenheim

Stollenstraße 45
+43 5223 492358, +43 676 6046353
info@sonnenheim-thaur.at

Gästehaus Isser

Solegasse 25, +43 664 3270622
romed.giner@gmx.at

Weitere Informationen

Tourismusverband Hall-Wattens

+43 5223 455440
office@hall-wattens.at
www.hall-wattens.at

Unterkünfte in Mieders

Gasthof Alpenstolz

Schmelzgasse 1, +43 5225 62541, info@alpenstolz.at

Hotel Wiesenhof

+43 5225 62688
info@wiesenhof-stubai.at

Portenhof

Schmelzgasse 14, +43 5225 62688, +43 650 4312259
christa.ruech@a1.net

Haus Span

Dorfstraße 23, +43 5225 62821, edith.wild@oon.at

Weitere Informationen

Tourismusverband Stubai

+43 501 881200
info@stubai.at
www.stubai.at

ETAPPE 2

Mieders Maria Waldrast Trins

6:30 h
16,6 km
+ 850 hm
- 590 hm



Maria Waldrast am Fuße der Serles, eines der höchstgelegenen Klöster Europas

Ausgehend vom Dorfbrunnen in Mieders zunächst Richtung Schmelzgasse bergwärts bis zu einer Kapelle in der „Bachleite“, dort rechts vorbei zum Kapellenweg, dann stets „Quo vadis Pilgerweg“ folgend bis nach Maria Waldrast.

Nach kurzem Innehalten in der Wallfahrtskirche füllen wir unsere Wasserflaschen beim Brunnen vor der Kirche. Diesem Wasser, auch Mutterwasser genannt, wird eine besondere Heilkraft zugesprochen.

Wir gehen den Schotterweg bergab, erreichen eine Asphaltstraße, folgen

Die Waldrast

Der Ort hat seinen Namen vom Rastplatz im Wald erhalten. Wo heute die Kirche steht, war einst eine Waldlichtung. An dieser führte der Weg vorbei, den die Menschen vom Wipptal ins Stubaital benützt haben. Neueste Forschungen haben ergeben, dass in der Vergangenheit die Rompilger aus dem Raum Augsburg den Weg über die Waldrast als Wallfahrtsweg nahmen. Die 15 Rosenkranzkapellen am alten Fußweg von Mieders nach Maria Waldrast wurden vermutlich in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet. Hl. Messen: Mo bis Fr 7.30 Uhr, Sa 15 Uhr, So 9, 10.30 und 15 Uhr



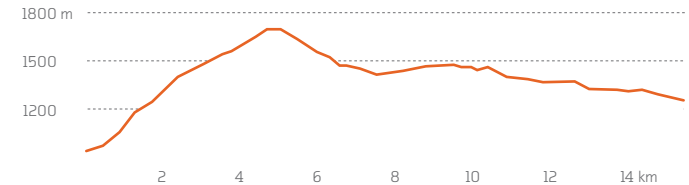
dieser weiter bergab, kommen an einer Kapelle vorbei und biegen nach rund 100 Metern rechts auf den „Trinser Steig“ ab. Diesem Waldsteig folgen wir bis zur Antonius-Kapelle, gehen kurz bergwärts und biegen links ab. Auf flachem Steig wandern wir im Wald bis zu den Pflutschwiesen mit schönen Ausblicken ins Wipp- und Gschnitztal.

Unmittelbar nach den Pflutschwiesen geht es vorerst auf einem Weg und in Folge auf einem Steig bergab, bis wir auf einen Weg treffen, der am Waldesrand bis ins Ortszentrum von Trins bzw. direkt zur Pfarrkirche führt.

Die Kirche zum Hl. Georg, 1359 erstmals urkundlich erwähnt, wurde Ende des 15. Jahrhunderts neu erbaut und 1494 geweiht.

Öffentliche Anreise

Trins ist mittels Linienbus durch eine direkte Verbindung nach Innsbruck gut erreichbar.



Unterkünfte in Maria Waldrast

Servitenkloster
+43 5273 6219
info@mariawaldrast.at

Unterkünfte in Trins

Hotel Trinserhof
Trins 106, +43 5275 5212
hotel@trinserhof.com

Hotel Wienerhof
Wiesel 1, +43 5275 5205
info@wienerhof.at

Hotel Zita
Trins 132, +43 5275 5208
info@hotel-zita.at

Haus Christina
Trins 153, +43 5275 5280
claudia.hilber@aon.at

Weitere Informationen

Tourismusverband Wipptal
+43 5272 6270
tourismus@wipptal.at
www.wipptal.at

Trins Obernberg

6 h
12,4 km
+ 970 hm
- 820 hm



Am Trunajoch

Vom Ortszentrum Trins auf dem asphaltierten Weg hinunter zur Brücke des Gschnitzalbaches, vorbei an der Anna-Kapelle, und etwa 100 Meter nach dem Schlepplift links abbiegen, immer der Beschilderung Truna Hütte/Trunajoch folgend und weiter auf dem Feldweg Tal einwärts. Am Ende der Asphaltstraße (Schranken) beginnt rechts ein Steig, auf dem wir nach rund 1,5 Stunden wieder auf den Fahrweg treffen und auf diesem die Truna Hütte erreichen. Ab der Truna Hütte auf dem Fahrweg Nr. 125 entlang, vorbei an der Truna Alm, bis zum Ende des Almweges.

Öffentliche Anreise

Das Obernbergtal ist mittels Linienbus durch eine direkte Verbindung von Innsbruck gut erreichbar.

Trins

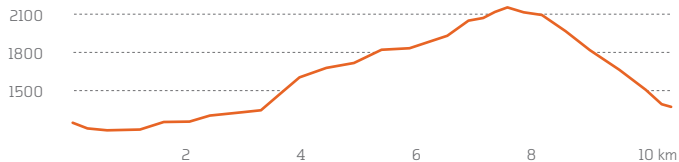
Trins wird erstmals um 1030 erwähnt. Seine Häuser drängen sich in rätoromanischer Bauweise zu einem verwinkelten Haufendorf zusammen. In der alten Knappen Siedlung begann man erst nach der Schließung der Bergwerke im 17. Jahrhundert mit der Landwirtschaft. Trins ist seit 1811 eine selbstständige Gemeinde.





Die Kirche in Obernberg mit Blick auf den Obernberger Tribulaun

Von dort weiter im weglosen Gelände steil bergauf zum Trunajoch (2152 m), mit herrlichem Blick auf den Olperer, den Lichtsee, den Obernberger See und zum Portjoch. Ausgehend vom Lichtsee (kleine Hütte) vorerst in südlicher Richtung auf Steig Nr. 99 bis zur Kastnerbergalm. Nach der Alm linkshaltend auf Steig Nr. 126 direkt nach Obernberg (1.400m) im idyllischen Obernbergtal. Wir beenden die heutige Etappe in der barocken Pfarrkirche St. Nikolaus, erbaut um 1760. Im Jahre 1834 erhielt sie ihren charakteristischen Zwiebelturm.



Unterkünfte in Obernberg

Almis Berghotel

Außertal 30, +43 5274
87511, +43 664 4340471
info@almis-berghotel.at

Jugend- und Seminarhaus

AV-Hütte, Innertal 49
+43 5274 87475,
+43 680 5540877, info@
jugendhaus-obernberg.at

Schmirnerhof

Außertal 31
+43 5274 87479
info@schmirnerhof.com

Landhaus Katja

+43 5274 87739
info@landhaus-katja.at

Weitere Informationen

TVB Wipptal

+43 5274 874625
obernberg@wipptal.at
www.obernberg-tirol.at

ETAPPE 4

Obernberg Innerpflersch / St. Anton

7:30 h
20 km
+ 900 hm
- 1000 hm



Blick aufs Portjoch

Von der Kirche in Obernberg aus geht auf dem Wanderweg entlang des Obernberger Seebaches bis hinauf zum Gasthof Waldesruh. Zuerst dem Fahrweg, dann dem Steig folgend vorbei an der Oberreinsalm zum Obernberger See mit kurzem Abstecher zum Kirchlein, das auf einer Insel zwischen den beiden Seen steht und zu Ehren der Himmelskönigin am 14. Juli 1935 geweiht wurde. Weiter auf dem Fahrweg dem Seeufer entlang bis zum Ende des Sees. Übertagt vom gewaltigen Obernberger Tribulaun, erreichen wir auf dem Steig Nr. 93 das Portjoch auf 2110 m.

Obernberg

liegt im gleichnamigen Tal, das vom Wipptal bei Gries am Brenner abzweigt. Den Talschluss bilden die wuchtige Schwarze Wand und die Kalkzacken der an der Grenze zu Südtirol gelegenen Tribulaune. Das Tal diente bereits zur Bronzezeit als Weidelandschaft für Tiere. 15 v. Chr. trafen die einmarschierenden Römer auf einen blühenden Bergbau, der im 16. Jahrhundert aufgegeben wurde. Der von Fichtenwäldern umgebene Obernberger See ist ein beliebtes Ausflugsziel. Schon Kaiser Maximilian I. verweilte hier und ging in der Umgebung auf die Jagd. Auf dieser Etappe wird empfohlen, eine Jause mitzunehmen.



Nach dem Überschreiten der Staatsgrenze kurz rechts, dann linkshaltend auf dem ehemaligen Militärfeld Nr. 32 steil hinunter ins Pflerschtal. Auf diesem Abschnitt ist Trittsicherheit erforderlich. Bei Nässe ist wegen des steil abfallenden Geländes äußerste Vorsicht geboten!

Im Pflerschtal treffen wir auf einen Radweg, folgen diesem kurz und zweigen dann rechts ab zum Weiler Ast. Dann dem Weg folgen, unmittelbar über dem Eisbahnportal rechts weiter bis zum Hochseilgarten. Auf dem Talweg neben dem Ferner Bach (5 km) bis nach Innerpflersch (St. Anton), das auf 1246 m liegt. Wir beenden die heutige Etappe in der Kirche zum hl. Abt Anton. 1881 wurde die Kirche in der heutigen, neuromanischen Form neu errichtet.

Variante Sandjoch

Bei Schlechtwetter oder fehlender Trittsicherheit wird dieser Übergang empfohlen: Am Oberbergersee in Höhe Seekirchl links auf dem Forstweg bergauf, immer der Beschilderung Sandjoch Nr. 97 folgend, bis zum Übergang auf 2165 m. Nach Überschreiten der Staatsgrenze auf dem Steig Nr. 1 (Gossensass) gehen wir bergab, bis wir unmittelbar über Gossensass auf

Unterkünfte in Innerpflersch

Hotel Argentum
St. Anton 157
+39 0472 770083
info@hotel-argentum.it

Haus Alpögger
Pflersch 164
+39 0472 770063
info@alpoegger.it

Haus Linde
Pflersch 108
+39 0472 770011
haus.linde@pflersch.net

Pension Knappenhof
Pflersch 86
+39 0472 770594
info@knappenhof.com

Weitere Informationen

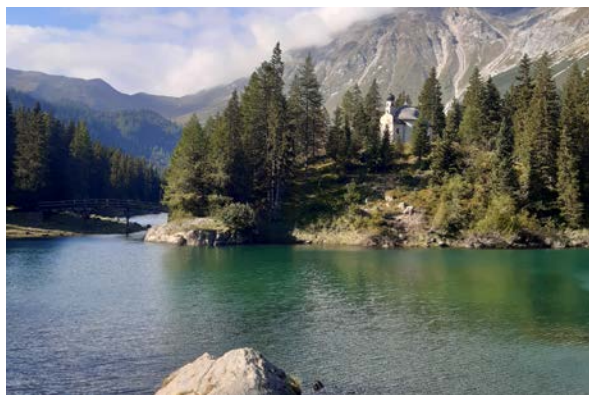
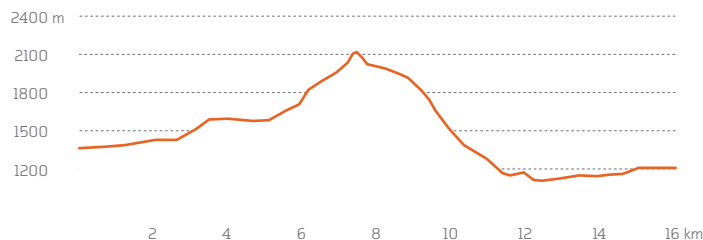
Tourismusverein
Gossensass
+39 0472 632372
info@gossensass.org

die alte Bahntrasse treffen, die heute als Fuß- und Radweg benützt wird. Auf diesem Weg geht es Tal einwärts, wo wir nach ca. vier Kilometern den Weiler Ast erreichen und wieder auf den Romediusweg treffen.

Man kann die Strecke mit dem Linienbus ab dem Weiler Ast abkürzen.

Öffentliche Anreise

Innerpfersch / St. Anton ist mittels Linienbus durch eine direkte Verbindung von Gossensass und vom Brenner und von Sterzing gut erreichbar.

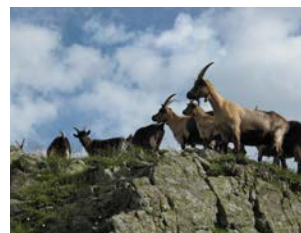


Die Insel im Obernberger See mit dem kleinen Kirchlein

ETAPPE 5

Innerpfersch / St. Anton Maiern im Ridnauntal

6:50 h
14 km
+ 1290 hm
- 1140 hm



Unterwegs mustern Ziegen unsere Schritte

Öffentliche Anreise

Das Ridnauntal ist mittels Linienbus durch eine direkte Verbindung von Sterzing gut erreichbar.

Innerpfersch

Pferscher, Gschnitzer und Obernberger Tribulaun sind drei sehr eindrucksvolle Berge. Sie bilden das geologische Weltbild einer klaren Trennung von Kalk- und Urgestein. Am Fuße dieser Bergriesen liegt der Ortsteil Innerpfersch / St. Anton, den man in südlicher Richtung verlässt. Auf dieser Strecke wird empfohlen eine Jause mitzunehmen.

Wir starten in St. Anton bei der Brücke des Fernerbaches, folgen der Beschilderung Nr. 27 (Allrissalm-Wetterspitze) und wandern anfangs auf dem Weg, dann auf dem Steig zur Allrissalm (Einkehrmöglichkeit). Dorthin benötigen wir etwa eine Stunde.

Oberhalb der Alm öffnet sich das Allrisstal wie eine halbrunde Schale. Wir blicken auf die vor uns stehende Wetterspitze und die Maurerscharte. Die restlichen 400 Höhenmeter bis zur Maurerscharte sind sehr steil und anstrengend, einzige Erleichterung sind die verfügbaren Wasserstellen auf dem

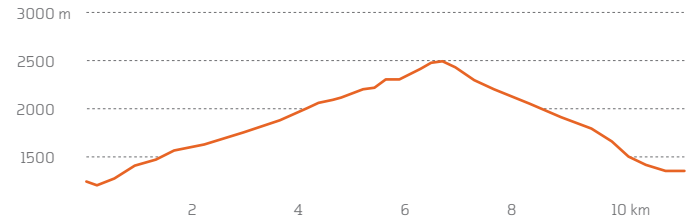


Weg zur Maurerscharte (2511 m). Ein imposantes Bergpanorama liegt vor uns. Die Stubaier Alpen mit Feuerstein, Wildem Freiger, Wildem Pfaff und Zuckerkühl sind zum Greifen nahe.

Nach einer ausgiebigen Rast erfolgt der Abstieg auf Steig Nr. 27, vorbei an der urigen Prischeralm (Einkehrmöglichkeit), dann über Bergwiesen und den steilen Schutzwald bis nach Maiern im Ridnauntal auf 1370 m.



Die urige Prischeralm



Unterkünfte in Maiern

Hotel Schneeberg
 Masseria 22
 +39 0472 656232
 info@schneeberg.it

Jörgelehof
 Gesennen 4
 +39 348 5224561
 info@joergelehof.info

Pension Magdalena
 Ratschings
 +39 0472 656207

Weitere Informationen

Tourismusverein
Passeiertal
 +39 0473 656188
 info@passeiertal.it

Maiern im Ridnauntal St. Martin am Schneeberg

6 h
12,2 km
+ 1310 hm
- 330 hm



Bergwerksanlage im Ridnauntal

Vorbei am Südtiroler Bergbaumuseum und Erlebnisbergwerk wandern wir anfangs auf asphaltierter Straße bergwärts Richtung Stadelalm, auf dem geschichtsträchtigen Steig Nr. 28 weiter entlang des Lazzacher Baches bis zur Moarerbergalm (Einkehr und Übernachtungsmöglichkeit). Hier bietet sich eine Rast an, ehe die letzten 600 Höhenmeter in Angriff genommen werden.

Ab der Moarerbergalm folgen wir dem Steig Nr. 28, kommen an einem idyllischen Bergsee vorbei und überwinden die letzten Höhenmeter über zahlrei-

Öffentliche Anreise

Das Schutzhaus St. Martin ist nur zu Fuß erreichbar.

Maiern im Ridnauntal

war das Zentrum des Bergbaues, der über Jahrhunderte die Region prägte. Erst in den letzten Jahrzehnten wurde der Abbau von Silber- und zuletzt Bleierzern endgültig eingestellt. Die faszinierende Bergwerksgeschichte wird uns bei der heutigen Etappe begleiten.

Unterkunft in St. Martin

Schutzhaus St. Martin

+39 0473 647045

info@schneeberg.org



che Serpentina, bis endlich unser höchster Übergang, die Schneebergscharte mit knapp 2700 m, erreicht ist. Eine herrliche Rundumsicht belohnt den langen Aufstieg. Vor uns gut sichtbar liegt die Schutzhütte Schneeberg, die wir in rund einer Stunde erreichen werden.

Bei der Schutzhütte Schneeberg handelt es sich um keine Almhütte im herkömmlichen Sinn, sondern um ein stattliches Gast-

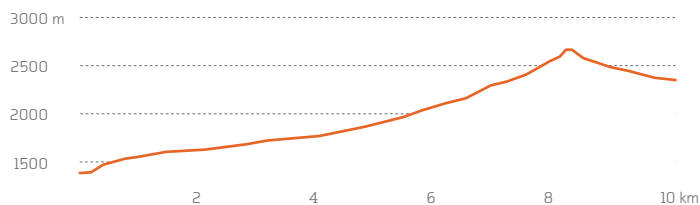
haus. Die Schutzhütte liegt auf 2355 m in geschichtsträchtiger Umgebung neben dem Knappenkirchlein Maria Schnee. Sie lädt mit den holzvertäfelten Stuben und mit einer geräumigen Terrasse zum Verweilen, Genießen und Übernachten ein. Der beeindruckende Rundblick schweift von den schroff abfallenden Wänden der Gürtelspitze über das helle Kalkband der Schneeberger Weißen bis hin zum Kaindljoch.



Bergsee mit Blick auf das Brennergebirge und die Zillertaler Alpen



Die Schutzhütte St. Martin am Schneeberg



St. Martin am Schneeberg Pfelders

8:30 h
20,7 km
+ 800 hm
- 1530 hm

Von der Schutzhütte Schneeberg steil bergab ins Passeiertal, immer auf dem Weg Nr. 31 bis zur Timmelsjochstraße (Schutzhütte bis Haltestelle Schneebergbrücke: ca. 1:30 h).

Von der Haltestelle aus kurz auf der Timmelsjochstraße bergwärts, dann links den Fahrweg hinunter, vorbei an einem Bauernhof und weiter durch das enge und steile Passeiertal, steigen wir auf dem Weg Nr. 31 zur Passer ab. Auf der Hälfte des Weges befindet sich vor dem Passer Bach ein Bildstöckl mit einem Relief des Hl. Romedius und ein Pilgerbuch, das zum Eintragen anregt.

Wir queren auf einer Metallbrücke die Passer und erreichen über steiles Gelände auf der anderen Talseite den malerischen Ort Rabenstein.

Von Rabenstein gehen wir auf dem Weg E5 entlang des Passer Baches bis nach Moos. Von dort geht es hinunter zur Holzbrücke. Wir queren die Straße und folgen dem Wegweiser nach Pfelders (2:50 h). Über Wiesen wandern wir steil bergauf, wechselweise

Öffentliche Anreise

Pfelders ist durch eine direkte Busverbindung von Moos im Passeiertal und St. Leonhard gut erreichbar.

St. Martin a. Schneeberg

Zwischen der Erzaufbereitungsanlage in Maiern und den Abbaugebieten in und bei St. Martin liegen mehr als 1000 Höhenmeter und ein gut 30 Quadratkilometer großes Gebiet, dem der Bergbau seinen Stempel aufgedrückt hat. Das Erz wurde in riesigen Stollensystemen (die heute zum Teil begehbar sind) gebrochen, mit abenteuerlichen Aufzügen ins Tal transportiert und dort gewaschen und verladen, um in die Schmelzwerke gebracht zu werden. Der Bergbau wurde 1985 eingestellt.



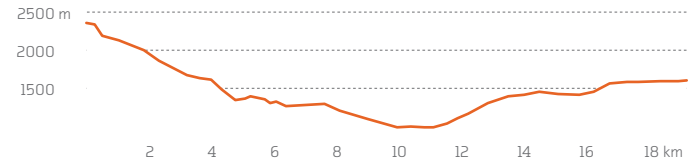
auf dem Fahrweg und Steig, vorbei am Gasthof Hütterwirt (Einkehr und Übernachtungsmöglichkeit), neben der Rodelbahn bergauf bis zur Straße. Kurz neben der Straße entlang, dann hinunter zu einer Holzbrücke und weiter auf dem Steig bzw. Weg bis ins Zentrum von Pfleders auf 1622 m, im gleichnamigen Pflederer Tal.

Wir beenden die Etappe bei der Pfarrkirche Mariahilf, erbaut um 1745. Beachtenswert ist die Schnitzkunst an der Kirchentür aus der Zeit um 1900 mit Darstellung von Hirsch und Löwe.

Die Strecke kann mit dem Linienbus abgekürzt werden.



Auf der Hälfte unserer Wegstrecke stoßen wir auf das Romedius-Bildstöckl im Passeiertal



Unterkunft in Rabenstein

Gasthof Rabenstein
Rabenstein 2, +39 0473 647000, info@rabenstein.it

Unterkünfte in Pfleders

Restaurant Pension Pöhl
Frazione Plan 26
+39 0473 646749
pension.poehl@dnet.it

Pension Bergland

Pfelders 27
+39 0473 646716
info@pension-berglund.it

Pension Wiesental

Frazione Plan 28
+39 0473 646712
info@pension-wiesental.it

Weitere Informationen

Tourismusverein
Passeiertal
+39 0473 656188
info@passeiertal.org

Pfelders Bockerhütte

6 h
12,5 km
+ 970 hm
- 890 hm



Die Spronser Seen

Vom Ortszentrum Pfelders in südwestlicher Richtung durch den Wald bergauf, dem Weg Nr. 6 folgend, vorbei an der Faltschnalalm durch das weite Faltschnaltal über das Faltschnaljöch (2417 m) bis zum Spronser Joch (2581 m). Vom Spronser Joch aus blicken wir auf die beeindruckenden Spronser Seen mitten in den Bergen des Naturparks Texelgruppe. Man nennt sie auch die „größte hochalpine Gewässerplatte Südtirols“ mit zehn Seen.

Wir gehen über den mit Natursteine

Unterkünfte

Schutzhaus Bockerhütte
+39 0473 945544
bockerhuette@g-store.net

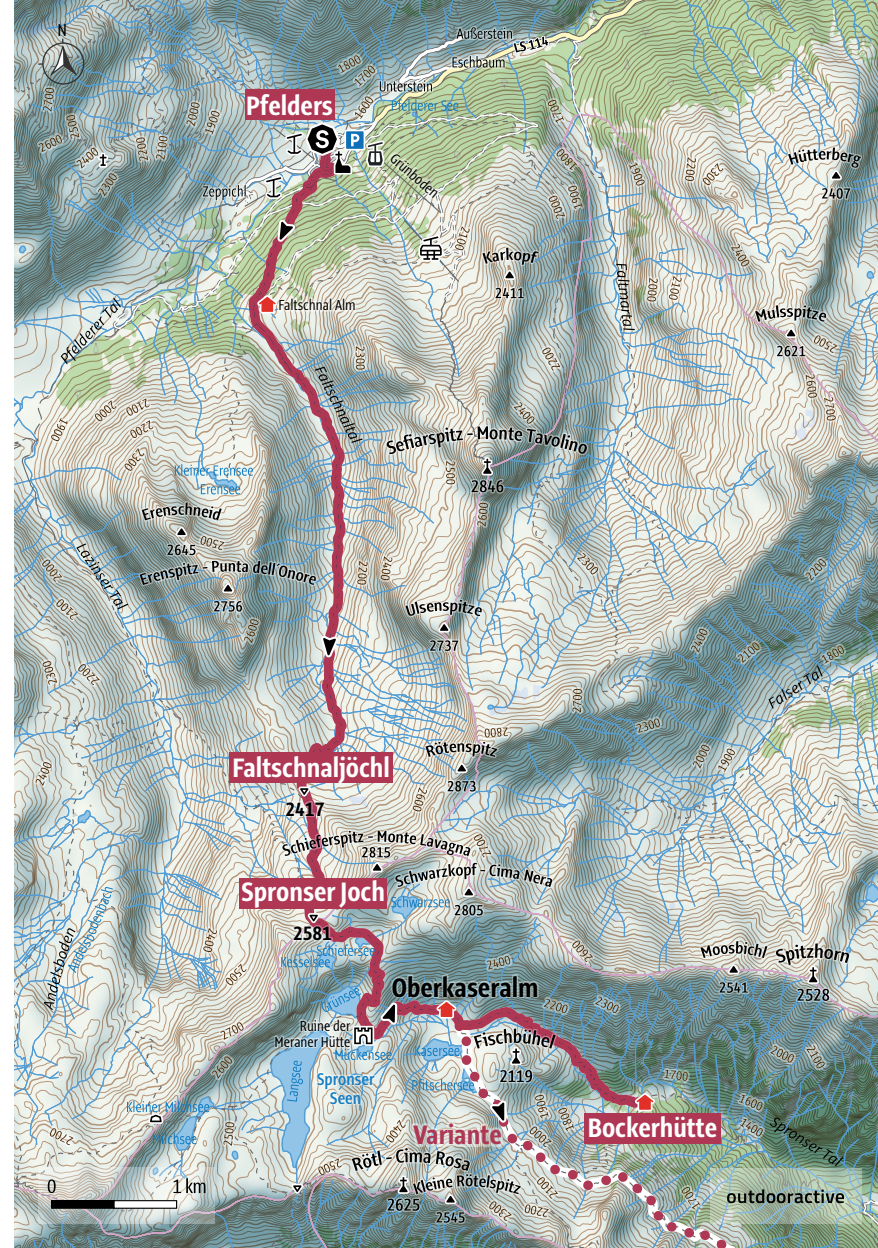
Berggasthof Talbauer
Muthöfweg 3
+39 0473 229950
+39 348 7141180
info@talbauer.it

Unterkunft im Dorf Tirol

Gasthof Tiroler Kreuz
Haslachstraße 117
+39 0473 923304
info@tirolerkreuz.com

Weitere Informationen

Tourismusverein
Dorf Tirol
+39 0473 923314
info@dorf-tirol.it



gepflasterten Weg bergab vorbei an der Schutzhütte Oberkaser auf 2131 m gelegen (Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit). Ab hier gibt es zwei Varianten.

Entweder weiter auf dem Weg Nr. 6 bis zur Bockerhütte (ca. 1 Stunde) auf 1700 m oder nach der Schutzhütte Oberkaser rechts auf dem Weg Nr. 22 über das Pfitscher Schartl, entlang dem herrlichen Höhenweg, auch Jägersteig genannt, bis zum Gasthaus Mutkopf.

Von dort auf dem Steig Nr. 23 hinunter zum Berggasthof Talbauer (Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit) auf 1200 m gelegen (ca. 2 Stunden ab Oberkaser), mit einem traumhaften Blick in den Talkessel von Meran.

Vom Berggasthof Talbauer aus kommen wir nach ca. 40 Minuten zum Tiroler Kreuz. Dort treffen wir wieder auf den Romediusweg.

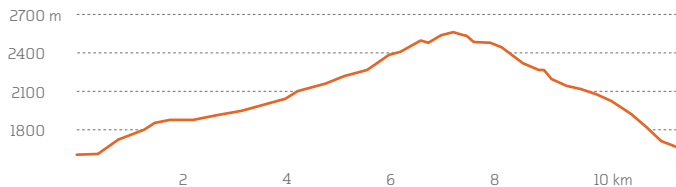
Öffentliche Anreise

Das Schutzhaus Bockerhütte und der Berggasthof Talbauer sind nur zu Fuß erreichbar.

Hinweis: Auf dieser Etappe wird empfohlen, eine Jause mitzunehmen.



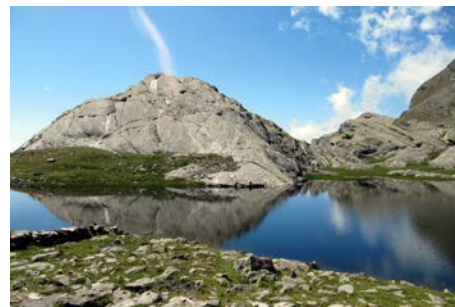
Meran



Historische Besonderheiten

Am heutigen Tag erwarten uns einige Highlights. Wir überschreiten gleich zwei Pässe, das Faltschnaljöchl mit 2417 m und das Spronser Joch mit 2581 m. Am Spronser Joch befindet sich eine Gedenksäule mit folgender Inschrift: „Der Urweg vom mittleren Etschtal bei Meran in das Hochtal von Pfelders stammt aus der Mittleren Steinzeit (um 5000 v. Chr.) Die Mesolith Station bei der nahen Kaser Lacke gibt Zeugnis davon, dass in der Frühzeit diese Bergregion eine bedeutende Rolle gespielt hat. Die Grafen von Schloss Tirol verfügten in Zeppichl und Lazins über hauseigene Almen und Jagdgebiete. Die Toten von Pfelders wurden jahrhundertlang über das Falschnaljöchl und das Spronserjoch zum Friedhof der Urfparre St. Peter in Gratsch zur Beerdigung getragen. Jäger, Hirten und Schmuggler wussten von den Vorzügen dieses versteckten Übergangs. Die Volksüberlieferung behauptet, dass Pfelders vom Etschtal her besiedelt worden sei.“

Heute wird die landschaftliche Schönheit dieser Region geschützt und spielt im Alpinismus eine bedeutende Rolle.



Die Spronser Seen

Bockerhütte Völlan

8:30 h
23,2 km
+ 560 hm
- 1570 hm



Blick über die Weinberge auf Lana

Wir verlassen die Bockerhütte talwärts durch das Sponser Tal und erreichen das Tiroler Kreuz auf 806 m (Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit). Dort genießen wir den Blick ins Etschtal und das Burggrafenamt.

Wir wandern talwärts, gleich links nach dem Tiroler Kreuz auf dem Weg Nr. 9 vorbei am Schloss Auer, weiter durch die Obst- und Weingärten bis zur Kirche zum Hl. Rupert, einem spätgotischen Bau aus dem Jahr 1470.

Auf dem Ruprechtweg weiter auf die Hauptstraße und dann zum Segenbühelweg. Unmittelbar vor der Pension

Klimawechsel

Die heutige Etappe ist geprägt durch den Wechsel vom hochalpinen Klima hin zum mediterran angehauchten Flair des Meraner Talkessels. Die fruchtbare Landschaft mit Obst und Palmen und viel Sonnenschein werden uns von nun an begleiten. Die Geschichte von Tirol ist „sichtbar“ geprägt vom Schloss Tirol, dem ehemaligen Sitz der Grafen von Tirol. Der letzte Übergang, der Gampenpass liegt noch vor uns, er zählte zu den bedeutendsten Übergängen in den Alpen. Pilger, Reisende, Salz Händler und Kreuzfahrer benutzten bereits vor Jahrhunderten diesen Übergang.



Forcher biegen wir rechts in den Tiroler Steig ab, auf dem wir direkt zur Stadtpfarrkirche St. Nikolaus kommen und das Zentrum von Meran erreichen.

Wir schlendern durch die Altstadt und den Kurpark, gehen auf der rechten Seite des Flusses entlang auf der Passerpromenade, queren die Bahn und gehen weiter bis zu einer grünen Metallbrücke. Über die Brücke, die den Passerfluss überspannt, dann rechts auf dem Fuß- und Radweg weiter bis wir nach einigen Kehren zur Hauptstraße gelangen. Auf einer weiteren Brücke überqueren wir die Autobahn und Etsch und erreichen so den Gasthof Marlingerhof.

Wir folgen der Asphaltstraße und der Beschilderung „Marlinger Waalweg“ Weg Nr. 33 bergwärts bis zum Waalheim. Von dort weiter auf dem fast ebenen „Waalweg“ bis Lana.

Dort kurz auf die Straße Richtung Gampenpass, nach der Brücke (Falschauerfluss) rechts in die Fußgängerzone, rund 200 m weiter auf der Hauptstraße, dann rechts auf dem asphaltierten Völlaner Weg steil bergauf, dem Wegweiser „Völlan 10B“ folgend bis zu einem Bildstöckl mit der Muttergottes und dem Jesuskind. Dort zweigen wir links ab und gehen auf dem

Unterkünfte in Völlan

Gasthof Restaurant Falger

Mayenburgstraße 7

+39 0473 568010

info@falger.net

Pension Kofler

Mayenburgstraße 40

+39 0473 568095

info@pensionkofler.it

Bildheim

Badlweg 4

+39 0473 568071

Völlaner Badl

Naraun

+39 0473 568059

voellanerbadl@rolmail.net

Das Gasthaus Völlaner

Badl liegt rund 1 Stunde

oberhalb von Völlan.

Weitere Informationen

Tourismusverein

Lana-Völlan

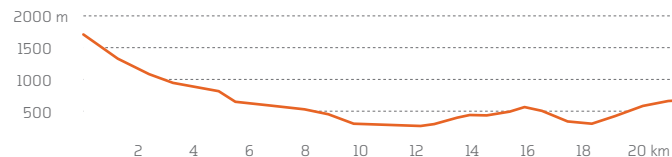
+39 0473 561770

info@visitlana.com

uralten Saumpfad Nr. 10, auf dem die in den Steinen eingefahrenen Rillen von alten Karrenwegen erzählen, weiter bis nach Völlan.



Das Tiroler Platzl in Marling



Waal

Ein „Waal“ ist ein Jahrhunderte alter Wasserkanal, der zur Bewässerung der Obst- und Weingärten dient.

Tipp

In Marling beim Musikpavillon befindet sich das Tiroler Platzl. Vier beeindruckende Gesteinselemente zeugen von der Geschichte des alten Tirol, eine der größten Initiativen Gesamttirols im Tiroler Gedenkjahr 1809-2009.

Völlan Unsere liebe Frau im Walde

6:30 h
15 km
+ 1150 hm
- 500 hm



Der Weiler Platzers

In Völlan grüßt die Schlossruine Maienburg zu uns Pilgern herab. Im Dorfzentrum gehen wir vorbei am Bauernmuseum und folgen einer Nebenstraße mit der Beschilderung „Völlaner Badl“. Der Waldweg führt uns direkt bis zum Gasthaus Völlaner Badl auf 862 m. Von dort geht es weiter auf dem Steig Nr. 10 über einen schmalen Rücken steil bergauf, durch Wald und Bergwiesen. Dann kommen wir auf einem asphaltierten Fahrweg auf die Hochebene von Platzers (1273 m), mit verstreuten Bauernhöfen.

Bei der Sebastiankirche gehen wir

Unsere liebe Frau im Walde

Heute überschreiten wir den Gampenpass und machen Rast im Wallfahrtsort Unsere Liebe Frau im Nonstal. Das bildhübsche Dörfchen ist wohl die älteste Siedlung im Gebiet von Deutschonsberg. Bereits im Jahr 1184 betreute ein Kloster ein kleines Hospiz für Reisende über den Gampenpass. Sehenswert sind die fünf geschnitzten Barockaltäre aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Kirche wurde im 15. Jahrhundert erbaut und beherbergt einen verglasten Rokokoschrein mit dem Gnadenbild Maria mit dem Kinde. Diese Kirche genießt den Ruf, die älteste Wallfahrtskirche Tirols zu sein.



vorbei bis zu einer Kapelle und dort biegen wir rechts ab und wandern weiter auf dem Waldweg Nr.10 steil bergauf, bis zur Abzweigung „Gampenpass“. Ab hier (1:10 h) nach rechts der Beschilderung Gfrillner Alm folgend immer auf dem Weg bzw. Steig Nr. 10 bis zur Gfrillner Alm auf 1848 m (Einkehrmöglichkeit Jun – Sep). Unterhalb der Alm kommt man auf einen Steig Nr. 10 B, der wiederum hinunter auf den Gampenpasse führt. Wir überqueren auf 1.518 m den Gampenpass und gelangen zum sogenannten Deutschnonnberg. Nach dem Gampenpass geht es auf dem Pilger- und Kreuzweg hinunter bis zum Wallfahrtsort und zur Kirche Unsere Liebe Frau im Walde auf 1355 m gelegen.

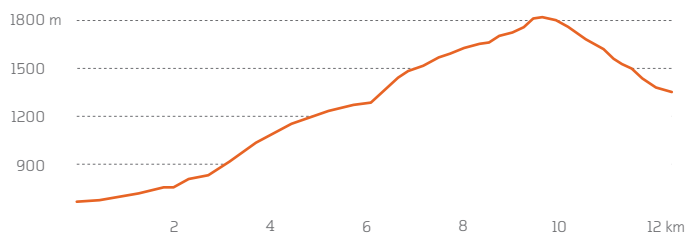
Unterkünfte

Gasthof zum Hirschen
Località Malgasott 2
+39 0463 886105
info@zumhirschen.com

Gasthof zur Sonne
Località Malgasott 33
+39 0463 859006
info@gasthofsonne.com



Auf dem Gampenjoch



Unsere liebe Frau im Walde Romeno

5:30 h
16,6 km
+ 300 hm
- 700 hm

Bei der Wallfahrtskirche überqueren wir den Kirchplatz, passieren die Grundschule, bis links ein Steig abzweigt, dem wir über einen Waldweg in Richtung St. Felix folgen. Etwa 50 Meter vor der kleinen Christophoruskirche biegen wir links ab und gehen kurz der Asphaltstraße entlang. Dann folgen wir rechts dem Steig bzw. Waldweg bis ins Zentrum von St. Felix.

Unmittelbar bei der Kirche biegen wir rechts ab. Auf dem „Wasserfallweg“ gelangen wir nach Tret, ins erste italienischsprachige Dorf unserer Tour. Auf dem Weg vor Tret lädt ein Hinweisschild ein, den beeindruckenden, 70 Meter hohen Wasserfall in der imposanten Koflertalschlucht zu bewundern.

Ab Tret auf dem Weg Nr. 542 etwa 1 km auf der Asphaltstraße entlang, bis zu einer Linkskurve, hier rechts abbiegen (Orto botanico / Fondo, Weg Nr. 542).

Auf ebenem Waldweg weiter, bis wir auf die Hauptstraße treffen. Diese überqueren wir und folgen dem Forst-

Romeno

Nach St. Felix verlassen wir Südtirol und betreten das italienischsprachige Trentino. Vor uns im breiten Nonstal, mit herrlichem Blick auf die Brentagruppe, sind die Orte Tret, Fondo und Romeno. Romeno ist ein historischer Ort auf der grünen Hochebene im Nonstal. Der Name des Ortes kommt vom Wort *Romani* (Römer), da das Dorf vermutlich von römischen Einwanderern erbaut wurde, die sich in Folge mit der Nonstaler Bevölkerung vermischt haben.

Willkommen in San Romedio

ETAPPE 12

Romeno San Romedio

2 h
5,1 km
+ 130 hm
- 300 hm



Wir starten bei der St. Antonius-Kapelle in Romeno, gehen auf der nach Süden führenden Nebenstraße vorbei an der Pfarrkirche, dem Fuß- und Radweg folgend durch Apfelwiesen und Felder kurz bergab, dann am Waldrand entlang in leichter Steigung bis Salter. Unterhalb der Kirche in Salter beginnt die Via San Romedio. So haben wir unsere Reise in Thaur mit einem St. Romediusweg begonnen und die Via San Romedio führt uns von Salter zum Ziel.

Wir wandern durch ein einsames, steiles Tal hinunter und kommen in der Talsohle auf den Wanderweg bzw. die Straße, die zum Heiligtum führen. Bevor wir das Ziel unserer Fußwallfahrt erreichen, geht es noch 100 Höhenmeter nach oben. Wir stehen vor der Kultstätte San Romedio. Das Ziel unserer Fußwallfahrt ist erreicht.

Der letzte Tag

Die leichte Etappe bringt uns von der Hochebene des oberen Val di Non durch die enge, tiefe Schlucht nach San Romedio. Unsere Gedanken schweifen zurück zu den wunderschönen Wandertagen, auf die gemeinsamen Erlebnisse. Nun ist die Vorfreude groß auf unser nun bald erreichtes Ziel. Wir nehmen die Veränderungen der Landschaft genau wahr, den Übergang von hohen felsigen Bergen hin zur sanften Hügellandschaft, wie auch die Veränderungen in unserem Geist und unserer Seele.

Pilgern ist Beten mit den Füßen.



San Romedio

Der Wallfahrtsort erhebt sich auf einem 70 Meter hohen Kalkfelsen und besteht aus mehreren Kirchen und Kapellen, die sich der Felsenform anpassen. Umgeben von einem faszinierenden natürlichen Rahmen, abseits menschlicher Siedlungen, ist die gesamte Struktur durch eine steile Treppe mit 131 Stufen verbunden. Die vielen Bauwerke stammen aus verschiedenen Epochen. Die älteste Kirche wurde bereits um 1000 auf dem Grab des Hl. Romedius errichtet. Im Laufe der Zeit kamen drei kleine Kirchen, zwei Kapellen und sieben Stationen der Passion Christi hinzu. San Romedio wird jährlich von über 200.000 Menschen besucht. Der Wallfahrtsort wird von zwei Brüdern vom Orden des Hl. Franziskus von Assisi betreut und ist durch einen Bußweg mit der Basilika der Hl. Märtyrer in Sanzeno verbunden.

Rückreise

Bei Heimfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln wandert man über den in den Felsen geschlagenen Wanderweg (lohnendes Erlebnis) von San Romedio bis ins Ortszentrum von Sanzeno (rund 1 Stunde). Direkt im Zentrum von Sanzeno gibt es Haltestellen für den Linienbus. Die schnellste Verbindung nach Innsbruck: von Sanzeno mit dem Bus B 630 nach Dermulo (7 min, im Bus kann man auch das Ticket bis Trient kaufen) – von Dermulo mit der Regionalbahn nach Trient (1:06 h) – von Trient mit der Bahn EC nach Innsbruck (2:37 h).

Auskünfte: Tourismusverband Nonstal, +39 0463 830133, info@visitvaldinon.it

Wallfahrtsort

San Romedio

+39 0463 536198

Öffnungszeiten

Oktober bis April

9 bis 17.30 Uhr

Mai, Juni und September

9 bis 18 Uhr

Juli bis August

8.30 bis 19 Uhr

Gottesdienste

Messen montags bis freitags

um 16 Uhr, sonn- und

feiertags um 9 und 11 Uhr

Juli und August

Montags bis freitags um

17 Uhr, sonn- und feiertags

um 9 und 11 Uhr

Den Förderern des Romediusweges ein herzliches Vergelt's Gott



Ein einsamer Wanderer

In der Früh ist er aufgebrochen.
Den Entscheid dazu fasste er wohl
schon vor Tagen. Jetzt ist es so weit.

Er hat alles zurückgelassen
bis auf das, was er in seinem Rucksack
und in seinem Herzen mitträgt.
Das also, worüber er sich freut,
und das, was ihn bedrückt.

Er weiß: Unterwegs wird manches leichter.
Es wird Belastendes tragbarer
und Verhärtetes weicher.
Tränen beginnen zu trocknen
und Wunden zu heilen.
Verspanntes löst sich
und Vereistes taut auf.

Und oben auf dem Berg haben sich
schon andere eingefunden,
die den gleichen Weg unter die Füße genommen
haben.
Man grüßt einander und freut sich,
beisammen zu sein.

www.romedius-pilgerweg.at